

## ChuchiChopf



Beat Bild: Heinz K.

**Kommst du schon lange in die GasseChuchi?**

**Beat:** Ja, seit acht Jahren.

**Kommst du nur wegen dem Essen hierher oder gibt es noch weitere Gründe?**

Beides. Wegen dem guten Essen und dem Laster.

**Hast du hier viele Kolleginnen und Kollegen?**

Ja. Man fühlt sich weniger allein als Randständiger.

**Hast du Verbesserungs-Ideen?**

Nein. Es ist gut, wie es ist. Die GasseChuchi ist ein guter Treffpunkt. Er gibt einem ein bisschen Tagesstruktur.

Vielleicht ein bisschen weniger Polizeikontrollen vor der GasseChuchi und in deren Umgebung wären gut.

**Was ist sonst noch gut?**

Dass es unter anderem für Obdachlose Kleider und Duschmöglichkeiten gibt. Man erhält bei Bedarf auch Hilfe mit dem Behörden-Kram. Es gibt auch eine medizinische Betreuung.

**Das heisst im Grossen und Ganzen, dass du zufrieden bist und weiterhin hierkommen wirst.**

Ja.

Interview: Heinz K.

## Hepatitis- und HIV-Prävention

### Flashbox am Automaten

Saubere Spritzen, Ersatznadeln, Alkoholtupfer und Wasser befinden sich in einer Flashbox. Diese kann rund um die Uhr für drei Franken an Automaten bezogen werden.

#### Standorte der Automaten:

- Rückseite des Luzerner Theaters
- Beim Seetalplatz neben der Bushaltestelle Zollhaus in Fahrtrichtung Luzern

### Spritzentausch

Die Kontakt- und Anlaufstelle bei der GasseChuchi tauscht täglich von 10 bis 16:30 Uhr gebrauchte Spritzen gegen neue. Zudem bieten diverse Apotheken in der Stadt und im Kanton Luzern den Spritzentausch an.

# GasseChuchi-Caterin

*Wenn sich am Nachmittag der feine Geruch nach Essen in der ganzen GasseChuchi ausbreitet, das Scheppern von Tellern und Besteck zu hören ist und ein emsiges Treiben herrscht, ist das Team vom Projekt «öffentlich-genüsslich» mit den Vorbereitungen für einen Catering-Anlass zu Gange.*

Das Projekt «öffentlich-genüsslich» der GasseChuchi bietet seit 2001 Catering für Private, Vereine, Organisationen, Pfarreien, Firmen und andere Gruppierungen an. Die Kunden setzen damit ein Zeichen der Solidarität. Die GasseChuchi bietet mit dem Angebot Arbeit für sucht- und armutsbetroffene

Menschen an. Der finanzielle Zustupf und die Anerkennung der Gäste sind ebenfalls willkommen. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Akzeptanz sind wichtige Ziele im Konzept des Projekts «öffentlich-genüsslich».

#### Weg aus der Isolation

Die Mitarbeit im Catering-Team ist für sucht- und armutsbetroffene Menschen wertvoll. Denn oft sind sie isoliert oder werden ausgegrenzt. Es gibt Suchtbetroffene, bei denen die Mithilfe im Projekt «öffentlich-genüsslich» dazu beigetragen hat, dass sie ihren Weg in die Gesellschaft wieder gefunden haben.

Tanja\* ist Teil des Teams. Für sie ist diese Arbeit wichtig. Sie meint: «Für mich bedeutet die Mitarbeit bei «öffentlich-genüsslich» sehr viel. Da ich momentan keine Arbeit habe, bietet sie mir einen willkommenen Zeitvertreib. Natürlich kann ich den Verdienst auch gut gebrauchen. Das Wichtigste und Schönste ist für mich aber, wenn



Bei einem Catering-Anlass in der GasseChuchi gibt sich das Team viel Mühe, um alle Gäste zufriedenzustellen.

## Beschaffungskriminalität führte nach «Guantanamo»

*Die Beschaffungskriminalität führte Roberto\* in ein Hochsicherheitsgefängnis. Dort machte er den Entzug, wurde aber nach seiner Entlassung wieder abhängig. Heute sucht er einen stationären Therapieplatz.*

Ich bin 45 Jahre alt und war im Winter in einem Hochsicherheitsgefängnis, das von den Insassen «Guantanamo» genannt wird. Vor circa eineinhalb Jahren habe ich wieder angefangen, harte Drogen zu konsumieren, unter anderem Heroin und Kokain, welches ich meistens mit einer speziell dafür angefertigten Pfeife rauchte. Ich habe jede Achtung, Scham, Rücksicht und auch den Respekt vor mir selbst, den Mitmenschen und dem Leben verloren.

#### Diebstähle

In den letzten zwei Jahren habe ich vom Sozialamt gelebt. In den letzten paar Monaten vor dem Eintritt ins Gefängnis wurden mir lediglich hundert Franken pro Woche ausbezahlt. Ich benötigte jedoch mehr Geld, um den täglichen Konsum zu finanzieren. Was für Möglichkeiten gibt es? Pro-



Wenn man Straftaten begeht, wird einem manchmal erst im Gefängnis richtig bewusst, was man getan hat. Bild: Fotolia

stitution, betteln, Freunde aufs Kreuz legen und so weiter. Nein, dies kam für mich nicht in Frage. Stattdessen begann ich Diebstähle zu begehen. Am Anfang war ich immer sehr aufgereggt und ich hatte Angst und ein sehr schlechtes Gewissen. Aber im Laufe der Zeit haben das Schamgefühl, die Ängste und die Gewissensbisse abgenommen.

Ich habe Dinge getan, die mir erst richtig bewusst wurden, nachdem ich verhaftet wurde und die ich ohne die Sucht sicherlich nicht getan hätte. Heute erachtet man sie ja als Krankheit.

#### Methadon und stationäre Therapie

Im Gefängnis habe ich dann den Entzug gemacht. Ich hatte vor

ein drogenfreies Leben zu führen. Nach der Entlassung war ich dann etwa während einem Monat clean. Dann bin ich leider wieder rückfällig geworden. Im Moment bin ich im Methadonprogramm und suche einen Platz in einer stationären Therapie.

Roberto  
\*Name geändert